

bekannt war. Bei so rastloser Arbeit, bei der Vielseitigkeit des Civilbesitzes, bei den weitverzweigten Geschäftsverbindungen erscheint es begreiflich, dass Cajetan keine Zeit hatte, für seine schon lange gestörte Gesundheit etwas zu thun, und die von maassgebenden Persönlichkeiten empfohlene Carlsbader Cur durchzumachen. Er hatte ein schrecklich schweres Krankenlager und zeigte eine Engelsgeduld, obwohl er die Gefahr seines Leidens nicht erkannte. Gottergeben starb Cajetan, versehen mit den Tröstungen der heiligen Religion, nachdem er sich von seinen Theuren rührend verabschiedet hatte, geliebt und verehrt von Allen, die ihn kannten. Er hinterlässt eine trauernde, noch fast jugendliche Gattin, 2 Mädchen und 2 Knaben, alle noch minderjährig.

Aus allen Thälern Kärntens waren am 27. Juni die Freunde und Verehrer zu Tausenden gekommen, um demjenigen, der so lange die Seele alles Schaffens in und um Tarvis, Raibl, Malborgeth etc. gewesen, das Grabgeleit zu geben. Gegen 6 Uhr Abends wurde der Sarg mit der irdischen Hülle des Verblichenen im Gewerkehause eingesegnet und nach dem vom Tarviser Männergesangsvereine in weihevoller Stimmung vorgetragenem Liede „Ach wie bangt die Stunde“ von den Raibler Bergknappen zu Grabe getragen. Ein Kranz mit der Widmung „Der berg- und hüttenm. Verein seinem treuen Mitgliede“ wurde von Bleiberger Bergknappen dem Sarge vorgetragen, während diesen andere zahllose Blumen Spenden bedeckten. Die Bergarbeiter des k. k. Aerars Raibl I mit dem Vorstände, dann Bleiberger mit dem Präsidenten der Bleiberger Bergwerks-Union an der Spitze, die Feuerwehr und die Staatsbahnbeamten gingen mit ihren Fahnen dem Zuge voran. Hinter dem Sarge wurde auf einem Kissen der hohe Orden des Seligen getragen. Dann folgten die leidtragenden Anverwandten und Freunde; Seine Excellenz Herr Landespräsident, der Landeshauptmannstellvertreter und Handelskammerpräsident, 15 Landtagsabgeordnete, der k. k. Berghauptmann, der Revierbeamte und der Vorstand der Section Klagenfurt des berg- und hüttenmännischen Vereins für Steiermark und Kärnten, dann kamen die Gemeindevorstände von Klagenfurt, Villach, Arnoldstein, Bleiberg und aus dem Canalthale und hunderte von Leidtragenden, während viele andere Hunderte des Trauerzuges am Wege harreten. An der offenen Gruft hielt Pfarrer Kness eine ergreifende Leichenrede, in welcher er die Verdienste des Verewigten um Gemeinde, Thal und Land, um Schule und Kirche pries und seiner treuen Vaterliebe, und seines stets hilfsbereiten und warmherzigen Wohlthätigkeitssinnes auf das Ehrendste gedachte. Die Knappen brachten dem zur letzten Schicht abgestiegenen geliebten Werksherrn ein dreimaliges Glück auf!. Glück auf! wiederhalte es in der Runde der Trauergäste und ein Abschieds-Trauerchor beschloss die Feier. Alles drängte sich an's Grab, mit Thränen und mit dem Gedanken: „Hier liegt der Besten Einer“ besprengte und segnete man den lieben Freund und schied mit dem Troste eines fröhlichen Wiedersehens auf dem grossen Lobtage. R. i. P. F. S.

Bergingenieur Franz Panzl †. In Eisenerz (Steiermark) geboren, hat Panzl die Mittelschule in Salzburg und die Bergakademie in Leoben absolvirt, worauf er den praktischen Dienst bei den Kohlengruben der Salgó-Tarjänner Steinkohlenbergbau-Actiengesellschaft im Jahre 1887 antrat. Zu dieser Zeit hat das

Unternehmen ihre weitgehenden Einrichtungen zur Erhöhung der Kohlenproduction zu schaffen begonnen. Der Verstorbene hat mit ganzer Hingebung seiner jugendlichen Kraft und besonderer Gewissenhaftigkeit die ihm zur Führung zugetheilten Aufgaben gelöst. Gelegentlich des grossen Wassereinbruches am 7. Nov. 1888 erwarb sich Panzl durch sein eben so umsichtiges, als energisches Vorgehen bei den Rettungsarbeiten die grössten Verdienste, wie dies Bergverwalter Fr. Gerber auch in der „Oest. Ztschr. f. Berg- u. Hüttenwesen“ (1889, S. 1) rückhaltslos anerkannte.

Im Monate Mai des vorigen Jahres wurde Panzl in der Grube verletzt und seit jener Zeit trug er den Keim des Todes in sich. Panzl war ein tüchtiger Fachmann und hatte durch sein aufrichtiges Benehmen und seinen männlichen Charakter seine Umgebung an sich gefesselt. Seine Vorgesetzten, Collegen und Bekannten betrauern vom ganzen Herzen sein Hinscheiden. Der Verstorbene hinterlässt eine tief trauernde Witwe, 4 unmündige Kinder und einen ausgedehnten und tiefgerührten Bekanntenkreis. Ehre seinem Andenken.

Salgó-Tarján, den 25. Juni 1894.

Johann v. Andreis, Bergingenieur.

Personalnachrichten.

Gestorben:

Franz Kammerlander, k. k. Oberbergrath in R., starb am 18. Juni im 74. Lebensjahre in Graz.

Franz Panzl, Bergingenieur der Salgó-Tarjänner Steinkohlenbergbau-Actiengesellschaft, verschied, 35 Jahre alt, am 24. Juni in Salgó-Tarján.

Kajetan Schnablegger, Director der Firma Cyprian Struggl's Erben Blei- und Galmeigewerken in Raibl, Bürgermeister von Tarvis, Ritter des Franz Joseph-Ordens, Landtagsabgeordneter, Grossindustrieller und Güterbesitzer etc., starb in Tarvis am 25. Juni im 51. Lebensjahre.

Adolph Patera, k. k. Hofrath in P., zuletzt Vorstand des chemisch hüttenwännischen Laboratoriums, starb in Teschen am 26. Juni l. J. im 75. Lebensjahre.

Erich Purtscher, Secretär in P. der österr. alp. Montan-Gesellschaft, durch viele Jahre verdienstvoller Secretär der Section Klagenfurt des berg- und hüttenmännischen Vereines für Steiermark und Kärnten, verschied, 68 Jahre alt, am 27. Juni in Klagenfurt.